

klären, und ewiger Freud wird und wirds nun mehr; er liegt, gewähren. er schläft, verweilt, erwacht ders

6. Hier ist er in Angst gewese: einst aus dieser Todesnacht. 3. Des Frommen Seele lebt bey Gott, der sie aus aller ihrer Noth, aus aller ihrer Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehn all heim unsre Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß: denn der Tod kömmt uns gleicher Weis. 4. Hier hat ihn Trübsal oft gedrückt; nun wird er, Gott, von dir erquickt. Hier wandelt er im finstern Thal: nun ist er frey von Schmerz und Quaal.

8. Das helf uns Christus, unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst von Teufels Gewalt und ewiger Pein, ihm sey Lob, Preis und Ehr allein!

Michael Weiß.

In voriger Melodie.

604. Begrabt den Leib in seine Gruft, bis ihn des Richters Stimme ruft! wir säen ihn; einst blüht er auf, und steigt verklärt zu Gott hinauf.

2. Aus Staube schuf ihn einst der Herr: er war schon Staub, dein und freudig unser Ende seyn.

7. Ach Jesu Christ, dein bitterer Tod stärk uns in unserer letzten Noth! laß unsre ganze Seele dein und freudig unser Ende seyn.

VLVII. Von der Auferstehung und jüngstem Gericht.

Mel. Nun freut euch lieben, kommt, und Woiken sind sein schon ist der Thron, der Erden Kreis zu richten.

605. Sag von Gott bestimmt, da wer auf Erden wandelt, sein Loos aus Gottes Händen nimmt, nachdem er hier gehandelt. Er kömmt, er kömmt, des Menschen Sohn, er kömmt, und Woiken sind sein schon ist der Thron, der Erden Kreis zu richten. 2. Hier an dem Rand der Ewigkeit, hier stehn die Millionen, die, seit dem ersten Tag der Zeit, auf dieser Erden wohnen, nur dem Allwissenden bekannt und zählbar, wie am Meer der Sand, hier stehn sie vor dem Richter. Hier